



Vorzüglicher Chorgesang. Die Vindonissa-Singers unter Hans-Jürg Jetzer mit der Instrumentalgruppe vermochten alle Zuhörer in Wettingen mit ihren Darbietungen zu begeistern.

Konzert der Vindonissa-Singers in Wettingen

Moderner Chor nach klassischem Muster

Bestätigung für Sänger und Solisten

Pl. Mit einem für die Vindonissa-Singers typischen Programm begeisterte der Chor unter Leitung von Musikdirektor Hans-Jürg J e t z e r und Erwin Werder das Wettinger Publikum. Mit derselben Perfektion wie die Sänger bestritt auch die Orff-Gruppe, eine Formation des Chors, ihren Einsatz. Der Erfolg der Vindonissa-Singers beruht auf den zwei Stützpfeilern alter sakraler und moderner profaner Werke, letztere unter dem Titel «Folklore aus aller Welt» am treffendsten zusammengefasst.

Perfektion in jedem Ton

Schon nach den ersten Gesängen merkt der Zuhörer auf: die barocken Klänge Bachscher Prägung, das mystische «Laude», die mittelalterlichen Themen sind von eindrucklicher Intensität. Die Reinheit der Interpretation und perfekte Uebermittlung des Ausdrucks setzt sich bei den leichter verständlichen Spirituals, eine anerkannte «Spezialität» der Gruppe, fort. Bei dieser Vortragsgruppe brillierte Tenor Martin Schüle als Solist. Die Reise um die Welt erweiterte die Orff-Gruppe mit Flöte, Xylophon, Gitarre und einigen Blasinstrumenten. Makellos erklangen die rhythmisch angelegten Melodien aus den USA, Mexiko, der Türkei, die zweimal verlangte «Posaunenpolka» ist österreichischer Provenienz.

Vielgeliebtes Volkslied

Die ganze Bandbreite des Volksliedes zeigte der Chor, verstärkt von dem eingangs erwähnten Tenor und der jungen Sopranistin Beatrice Stokker. Das aus fünfzig Kehlen strömende Wort wird im Kleide naturhafter Betrachtung, verliebten Gemstells, trauriger Einkehr oder überbordender

Lebenslust zur Offenbarung. Ohne instrumentale Unterstützung schaffen es die Sänger, dass das Publikum gebannt auf Sprache und Klang lauscht, fremde Texte dank der Ausdruckskraft einer phonetischen Darstellung versteht. Der musikalische Ausflug nach Deutschland, Litauen, in die Tschechoslowakei, die Schweiz, nach Frankreich, Spanien und Israel wurde mit einer kostbaren Zugabe honoriert. Die Baquine, ein originelles Tanzlied aus Puerto Rico liess der Chorleiter nicht nur von den konventionellen Instrumenten begleiten: der Einsatz von indonesischen Anklungs, das sind auf zwei Oktaven gestimmte exotische Schlaginstrumente (aus Bambusröhren), verlieh dem Ausklang seine besondere Note.

Erfolg kommt nicht von ungefähr

Die ausgezeichneten Kritiken, die auf die Auftritte der Vindonissa-Singers folgen, beruhen weder auf Glück noch auf Zufall. Vielmehr hat sich das «Rezept» von Chorleiter Hans-Jürg Jetzer vom Anfang an bewährt. Seit der Gründung vor fünf Jahren «paukt» der nach klassischen Mustern orientierte Ausbilder den einzelnen Sänger so lange und unerbittlich, bis jede Kadenz, jeder Ton wirklich sitzt. Das Wort, dass vor den Erfolg die Götter den Schweiss gesetzt haben, trifft bei dem erfolgreichen Ensemble zu. Aus dem erweiterten

Schulbetrieb ist ein eigenständiger Chor geworden, der hinsichtlich Perfektion und Zielsetzung durchaus in der Lage ist, eine wichtige Lücke zwischen den konventionellen, volkstümlichen und ultramodernen Chorgemeinschaften zu schliessen. Nur schade, dass nicht mehr Zuhörer den Weg in den Singsaal des Margeläcker-Schulhauses gefunden hatten. Es ist ihnen ein musikalischer Genuss vorenthalten worden, der mit Worten nicht aufgewogen werden kann.